

lebensWERK

Mit Zehenspitzengefühl und ruhiger Lippe: die Mund- und Fußmalenden Künstler



4	Wer sind die Mund- und Fußmalenden Künstler?
6	Die Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e.V. (VDMFK)
8	Wer kann in die Vereinigung aufgenommen und Mitglied werden?
10	Der MFK-Verlag
12	Selma Aman
16	Lars Höllerer
20	Günther Holzapfel
24	Thomas Kahlau
28	Markus Kolp
32	Markus Kostka
36	Antje Kratz
40	Reinhard Melzer
44	Waldemar Merz
48	Renate Schaible-Kaufmann
52	Petra Wenig
56	Eine große internationale Gemeinschaft

Liebe Leserinnen und Leser,

im Jahr 1947 fasste mein Großvater Arnulf Erich Stegmann einen folgenreichen Entschluss. Durch eine Kinderlähmung stark beeinträchtigt, hatte er sich trotz schwieriger Bedingungen in den Nachkriegsjahren nicht davon abbringen lassen, sein künstlerisches Talent auszuleben. Er beschloss, künftig mit anderen Künstlerinnen und Künstlern zusammenzuarbeiten, die ebenso wie er mit dem Mund oder Fuß Kunstwerke schafften. Immer mit dem Ziel vor Augen, dass sie alle die Möglichkeit bekommen sollten, von ihrer Kunst zu leben. Und so konstituierte sich dank seiner unermüdlichen Überzeugungsarbeit und seinem eisernen Willen ein Jahrzehnt später die Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e.V. (VDMFK). Dies war die Geburtsstunde einer Erfolgsgeschichte: Noch heute, mehr als 60 Jahre nach ihrer Gründung, ermöglicht die VDMFK Künstlerinnen und Künstlern mit Behinderung ein finanzielles Auskommen und damit ein weitgehend eigenständiges Leben. Es erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit, dass ich als Geschäftsführer der MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag GmbH mit meiner täglichen Arbeit dazu beitragen kann, die großartige Idee meines Großvaters am Leben zu erhalten und ihr gemeinsam mit den Kunstschaffenden eine Zukunft zu geben. Lassen Sie sich entführen in eine Welt der Kunst, die ganz und gar für sich spricht und geprägt ist von starken Persönlichkeiten.

f. Stegmann

Ihr Florian Stegmann



WER SIND DIE MUND- UND FUSSMALENDEN KÜNSTLER?



Die Mund- und Fußmalenden Künstler malen mit dem Pinsel im Mund oder zwischen den Zehen, weil es ihnen mit den Händen nicht möglich ist. Ihre Behinderung besteht entweder von Geburt an, ist die Folge eines Unfalls oder einer Krankheit. Neben dem fehlenden Gebrauch der Hände sind viele Mund- und Fußmaler auch in ihrer sonstigen Mobilität stark eingeschränkt und benötigen für nahezu alle Verrichtungen des täglichen Lebens eine Assistenz oder Betreuung rund um die Uhr. Einige Künstler sind ihr Leben lang bettlägerig, andere haben bis auf den fehlenden Gebrauch ihrer Hände keine

körperlichen Einschränkungen. Sehr viele von ihnen sind auf den Rollstuhl angewiesen und können nur den Kopf bewegen. Die meisten Mund- oder Fußmaler leben in ihrer eigenen häuslichen Umgebung, manche werden in für sie passenden Einrichtungen betreut.

Insbesondere die von Geburt an beeinträchtigten Künstler haben bereits in frühen Kinderjahren das Malen als Ausdrucksform für sich entdeckt. Aber auch für diejenigen unter ihnen, die nach dem späteren Eintreten der Behinderung im Jugend- oder Erwachsenenalter mit dem



„Es ist nicht wichtig, wie etwas geschaffen wird. Entscheidend ist der künstlerische Wille, überhaupt etwas zu schaffen.“

Arnulf Erich Stegmann (1912 bis 1984), Gründungsvater und erster Präsident der Vereinigung der Mund- und Fußmalenden Künstler in aller Welt e.V. (VDMFK)

Malen begonnen haben, ist diese künstlerische Auseinandersetzung mit ihrer (Um-)Welt zu einem zentralen Lebensinhalt geworden. Den Einschränkungen in ihrer Bewegungsfreiheit zum Trotz etwas Produktives zu leisten und einen eigenen, unverwechselbaren Stil zu entwickeln, ist für die Mund- und Fußmaler von großer Bedeutung. Wie allen Kunstschaaffenden geht es ihnen vor allem darum, beim Betrachter Anerkennung für ihr Werk zu finden – nicht die Machart soll im Vordergrund stehen, auch wenn diese einiges an Hochachtung abverlangt. Die Vereinigung der Mund- und Fußmalenden

Künstler in aller Welt e.V. (VDMFK) eröffnet den Mund- und Fußmalenden Künstlern ein Forum für ihre Arbeiten und sorgt dafür, dass sie durch ein geregeltes Einkommen von ihrer Kunst leben können. Im Vordergrund stehen gleichermaßen die Wertschätzung ihres künstlerischen Schaffens und die Eigenständigkeit. Ganz im Sinne des Gründungsvaters der Vereinigung, des Mundmalers Arnulf Erich Stegmann, dessen Motto lautete: „Mitleid verboten!“

Unter www.vdmfk.com gibt es weitere Informationen über die VDMFK

DIE VEREINIGUNG DER MUND- UND FUSSMALENDEN KÜNSTLER IN ALLER WELT E.V. (VDMFK)



Die Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e. V. (VDMFK) wurde im Jahr 1957 auf Initiative des Mundmalers Arnulf Erich Stegmann gegründet. Im Alter von zwei Jahren an Kinderlähmung erkrankt, konnte er seitdem seine Arme und Hände nicht mehr nutzen. Sein kreatives Talent ließ sich dadurch jedoch nicht ausbremsen: Den Pinsel zwischen den Lippen, entwickelte sich A. E. Stegmann zu einem ausgezeichneten Künstler. Trotz schwerer Behinderung gelang es ihm bereits in jungen Jahren, von seiner Kunst zu leben, indem er seine Bilder auf Postkarten reproduzieren

ließ, die er verkaufte. A. E. Stegmann gründete sogar seinen eigenen Verlag, den späteren Dennoch-Verlag in Deisenhofen. Angespornt durch seinen geschäftlichen Erfolg wollte er es auch anderen, ähnlich behinderten Malern ermöglichen, vom Ertrag ihrer künstlerischen Arbeit ein finanziell unabhängiges Leben zu führen. A. E. Stegmann reiste viel, um andere Mund- und Fußmaler kennenzulernen und für seine Idee einer Vertriebsorganisation ihrer Kunstwerke zu gewinnen. Die 17 Gründungsmitglieder der Vereinigung kamen aus acht europäischen Ländern. Als Sitz wurde aufgrund stabiler politischer Verhältnisse, aus

ökonomischen Gründen und im Hinblick auf die Internationalität der Vereinigung das Fürstentum Liechtenstein gewählt. Über die verschiedenen Vereinsorgane (Vorstand, Delegierten-Konvent, Vollversammlung) steht die VDMFK seit ihrer Gründung unter der vollen Kontrolle ihrer Mitglieder. Diese Mitgliedsaufsicht ist in den Statuten der Vereinigung festgelegt. Im Jahr 2017 feierte die Vereinigung ihr 60-jähriges Bestehen, ihr gehörten damals rund 750 Mund- und Fußmaler in 74 Ländern aller Kontinente an. Die VDMFK hat in verschiedenen Ländern Europas, Amerikas, Asiens und

Afrikas sowie in Australien Verlagspartner, um eine optimale, weltweite Verwertung der mund- und fußgemalten Motive sicherzustellen. Durch die Reproduktion der Gemälde auf Grußkarten, Kalendern und anderen Produkten durch die Verlage, die auch deren Vertrieb übernehmen, ist es der VDMFK möglich, ihren Künstlern ein monatliches Einkommen zu sichern und weitere Ausgaben der Vereinigung zu finanzieren. Die Originale bleiben im Besitz der Künstler. In Ausstellungen präsentiert die VDMFK immer wieder Originalwerke der Mund- und Fußmaler und verhilft ihnen auf diese Weise zu

einer breiten Öffentlichkeit. So fand in Deutschland 2015 in Frankfurt am Main eine große Schau deutscher und internationaler Künstler viel Beachtung; 2017 waren bei der internationalen Jubiläumsausstellung in Barcelona rund 200 Werken zu sehen. Daneben organisiert und finanziert die VDMFK Künstlertreffen und Workshops, die den Mund- und Fußmalern neue Impulse für die eigene kreative Arbeit geben. Die VDMFK ist jederzeit daran interessiert, neue Mund-/Fußmaler aufzunehmen und zu fördern.
Weitere Informationen über die VDMFK finden sich unter www.vdmfk.com



WER KANN IN DIE VEREINIGUNG AUFGENOMMEN UND MITGLIED WERDEN?



Für die Aufnahme in die Vereinigung kann sich jeder bewerben, der mit Mund oder Zehen malt, weil er aufgrund einer Behinderung seine Hände nicht benutzen kann.

Die Vereinigung unterscheidet beim Status der Zugehörigkeit zwischen Stipendiaten, assoziierten Mitgliedern und Vollmitgliedern.

STIPENDIUM

Ein Stipendium wird zunächst für drei Jahre vergeben. Über die Gewährung entscheidet der VDMFK-Vorstand nach

Vorschlag durch eine Fachjury, die aus zwei unabhängigen, nicht behinderten Künstlern und dem VDMFK-Präsidenten besteht. Die Höhe der monatlichen Unterstützung wird der künstlerischen Entwicklung angepasst. Das Stipendium ist nicht zum Lebensunterhalt gedacht, sondern zur künstlerischen Ausbildung. Neben dem Kauf von Malutensilien und Fachliteratur soll vor allem der Besuch einer Kunstschule oder Privatunterricht durch einen Künstler ermöglicht werden. Die Fachjury beobachtet fortlaufend die künstlerische Entwicklung des Stipendiaten anhand der eingereichten

Originalwerke und schlägt ihn gegebenenfalls zur Aufnahme als assoziiertes Mitglied oder als Vollmitglied vor. Ein Mitglied der VDMFK soll die gleiche künstlerische Leistung erbringen, wie sie auch sonst zur Mitgliedschaft in einer Künstlervereinigung berechtigen würde.

ASSOZIIERTES MITGLIED

Über die Aufnahme als assoziiertes Mitglied entscheidet der Vorstand. Assoziierten Mitgliedern steht das aktive, nicht jedoch das passive Wahlrecht zu. Sie können Vollmitglieder zu Delegierten wählen, aber nicht als Delegierte gewählt werden.



Pinsel, Palette und Fantasie gehören – wie bei allen Künstlern – zur Grundausstattung der Mund- und Fußmaler.

VOLLMITGLIED

Über die Aufnahme eines Vollmitglieds entscheidet der Vorstand vorbehaltlich der Zustimmung durch den Delegierten-Konvent. Vollmitglieder haben das aktive und passive Wahlrecht und können somit als Delegierte und in den Vorstand gewählt werden.

Mit der Aufnahme als Mitglied erhalten die Künstler ein monatliches Einkommen, das ihnen künstlerische Entfaltung und weitgehende materielle Unabhängigkeit ermöglicht. Ihre Monatshonorare erhalten die Mitglieder auf Lebenszeit. Auch dann,

wenn ihr Gesundheitszustand es ihnen nicht mehr erlauben sollte, Bilder zu malen. Die behinderten Künstler müssen also nicht befürchten, dass der Verlust ihrer Fähigkeit zu malen auch zum Verlust ihrer materiellen Sicherheit führt.

Weiterführende Informationen über Stipendium und Mitgliedschaft in der VDMFK finden sich unter www.vdmfk.com

DER MFK MUND- UND FUSSMALENDE KÜNSTLER VERLAG



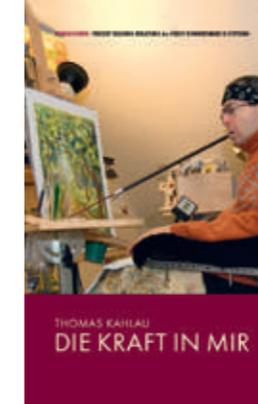
Der MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag mit Sitz in Stuttgart ist der deutsche Verlagspartner der VDMFK. Er vertreibt seit 1997 – in der Nachfolge des Dennoch-Verlags in Deisenhofen bei München – als Eigenverlag der VDMFK in Deutschland Artikel mit Reproduktionen mund- und fußgemalter Bilder. 2017 feierte der MFK-Verlag zusammen mit den von ihm betreuten Künstlerinnen und Künstlern sein 20-jähriges Bestehen. Der MFK-Verlag ist ein Teil der Künstler-Selbsthilfe, die auf dem Verkauf ihrer Produkte und nicht auf Spendenaufrufen beruht. Diese kommerzielle Ausrichtung ist bereits von

der Gründergeneration der Vereinigung so gewollt. Daher hat der Verlag – eine GmbH – nicht den Status der Gemeinnützigkeit und ist somit auch nicht Anwärter auf das DZI-Spendensiegel.

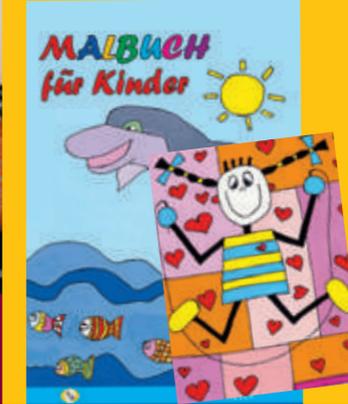
Um möglichst viele Menschen auf sein Angebot aufmerksam zu machen, bietet der MFK-Verlag die jährlich wechselnde Frühjahrs- und Weihnachtsserie per Direktversand unverbindlich zum Kauf an. Die Empfänger können nach Erhalt der Sendung, die aus einer Postkartenauswahl mit Motiven verschiedener Mund- und Fußmaler besteht, selbst entscheiden, ob sie

dafür bezahlen möchten. Sie sind weder zum Kauf, noch zur Rücksendung oder Aufbewahrung der Ware verpflichtet.

Der MFK-Verlag in Stuttgart wird von Florian Stegmann geleitet, dem Enkel des VDMFK-Gründungsvaters Arnulf Erich Stegmann. Der Verlag versteht sich als Partner der Mund- und Fußmaler und hält engen Kontakt zu ihnen. Einmal jährlich richtet der MFK-Verlag einen Malworkshop für die in Deutschland lebenden Künstlerinnen und Künstler aus – eine gern genutzte Veranstaltung, um sich auszutauschen und unter fachlicher Anleitung



THOMAS KAHLAU
DIE KRAFT IN MIR



Ob lustiges Kindermalbuch oder Autobiografie: Was die Mund- und Fußmaler eint, ist ihr Wille, sich mit sich und ihrer Umwelt auf kreative Weise auseinanderzusetzen.

mit Kunst und Maltechniken auseinanderzusetzen.

Bei Ausstellungsprojekten der VDMFK in Deutschland ist der Verlag in die Organisation mit einbezogen. Das Verlagsteam unterstützt die VDMFK auch bei der Suche nach neuen Mund- und Fußmalern und kann Interessenten aus Deutschland als ein erster Ansprechpartner dienen.

Weitere Informationen über den MFK-Verlag finden sich unter www.mfk-verlag.de

**MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag GmbH
Schulze-Delitzsch-Straße 13
70565 Stuttgart**



„Harlekin“, Aquarell

„Malen -
alles andere zählt nicht!“

Selma Aman



SELMA AMAN

Mundmalerin

Geboren am 21. Juni 1978 in Berlin

Die Mundmalerin Selma Aman ist mit Begeisterung Stipendiatin der VDMFK: „Es war das Beste, was mir passieren konnte! Dadurch habe ich die Zeit und Ruhe, das zu machen, was ich schon immer machen wollte: malen.“ Der Weg dahin war steinig und manch anderer hätte längst aufgegeben. Nicht so Selma Aman.

Selma kam 1978 als zweite Tochter eines aus der Türkei stammenden Paares in Berlin auf die Welt. Dass sie mit einer Spastik geboren wurde, spielte keine große Rolle. Nicht zuletzt dank ihres Vaters, der Selma in allen Lebenslagen unterstützte.

Bereits mit sechs Jahren begann sie mit dem Malen. Damals noch mit den Füßen. Doch irgendwann wanderten Pinsel und Stifte in den Mund, denn es wurde ihr zu mühselig, immer die Schuhe ausziehen zu müssen. Heute malt sie nur noch mit dem Mund.

Zunächst besuchte das Mädchen eine Sonderschule für körperbehinderte Kinder. Die siebte Klasse absolvierte Selma Aman parallel in einer Regel-Realschule. „Ich war damals die erste Körperbehinderte, die auf eine ‚normale‘ Schule ging“, erinnert sich die Berlinerin.



„Mein Kiez in Kreuzberg“,
Mischtechnik

„Caprice voller Orchidee“, Öl



„Boot am Strand“, Öl



Selma Aman ist seit dem Jahr 2016 Stipendiatin der VDMFK.

Das war etwas Besonderes, denn Inklusion war noch gar kein Thema. Dann verstarb plötzlich ihr Vater – ein einschneidendes Ereignis. „Danach ging’s mit mir ein wenig bergab“, meint die junge Frau rückblickend. Schule hatte keine Bedeutung mehr, so dass die inzwischen 18-Jährige nach der zehnten Klasse mit einem Hauptschulabschluss abging.

Doch was Selma Aman auszeichnet, ist, sich mit einem unbändigen Willen aus schwierigen Situationen wieder herausziehen. Sie absolvierte einige Zeit später eine Ausbildung zur Bürokauffrau, holte

an der Abendschule ihren Mittleren Bildungsabschluss nach und legte schließlich mit über 30 Jahren ihr Fachabitur in Wirtschaft ab. „Ich muss mir immer was beweisen“, meint sie. Gerade hatte sie mit dem Studium der Rechtswissenschaften begonnen, da holte sie der nächste Schicksalsschlag ein. Ihre Mutter war an Krebs erkrankt.

„Damals begann ich wieder mit der Malerei – als eine Art Eigentherapie“, blickt Selma Aman zurück: „Ich habe ein halbes Jahr lang wie besessen gemalt.“ Und ihr wurde klar, dass sie in ihrem Leben etwas

ändern musste. Sie machte sich auf die Suche nach einer Möglichkeit, wie sie von und für ihre Kunst leben konnte, und stieß dabei auf den MFK-Verlag. „Ich habe mich sofort beworben und auch sehr schnell Antwort bekommen.“ Seitdem steht ihr Leben ganz im Zeichen von Motivsuche, Farbwahl und Maltechniken, nicht zuletzt, da sie seit 2016 Stipendiatin der VDMFK ist.

Mehr über Selma Aman:
www.mfk-verlag.de



„Hello green guy, where is my spaceshuttle?“, Acryl

„Auf der Leinwand kann ich immer wieder neue Welten erschaffen.“

Lars Höllerer



LARS HÖLLERER

Mundmaler

Geboren am 27. September 1969 in Überlingen am Bodensee

Lars Höllerer fühlt sich in vielen Kunstrichtungen zu Hause. In seinen Bildern finden sich Anklänge an Paul Cézanne, manche erinnern an Hundertwasser, wiederum andere stehen ganz im Zeichen der Pop-Art. Lars Höllerer ist ein Künstler, der gerne experimentiert und seinen Malstil immer wieder neu erfindet. „Ich möchte mich nicht selbst in meinem Schaffen beschränken. Kunst ist unglaublich vielschichtig und das Malen ist für mich eine sehr persönliche Ausdrucksweise“, sagt der Mundmaler. Zur Kunst fand er in einer Rehabilitationsklinik in Tübingen, wo er nach seinem schweren

Motorradunfall im Jahr 1991 untergebracht war. Dort nahm er zum ersten Mal den Pinsel in den Mund – und entdeckte seine Leidenschaft fürs Malen. Seitdem sind zahlreiche Werke entstanden, die seine künstlerische Entwicklung, aber auch seine wiedergewonnene Freude am Leben abbilden. „Ich sitze an der Staffelei und fühle mich frei“, sagt er über seine Tätigkeit. Das Malen ist nicht nur Leidenschaft und Lebensinhalt, sondern vor allem auch ein Ausbruch aus dem Alltag. „Auf der Leinwand kann ich immer wieder neue Welten erschaffen. Daraus schöpfe ich viel Kraft.“

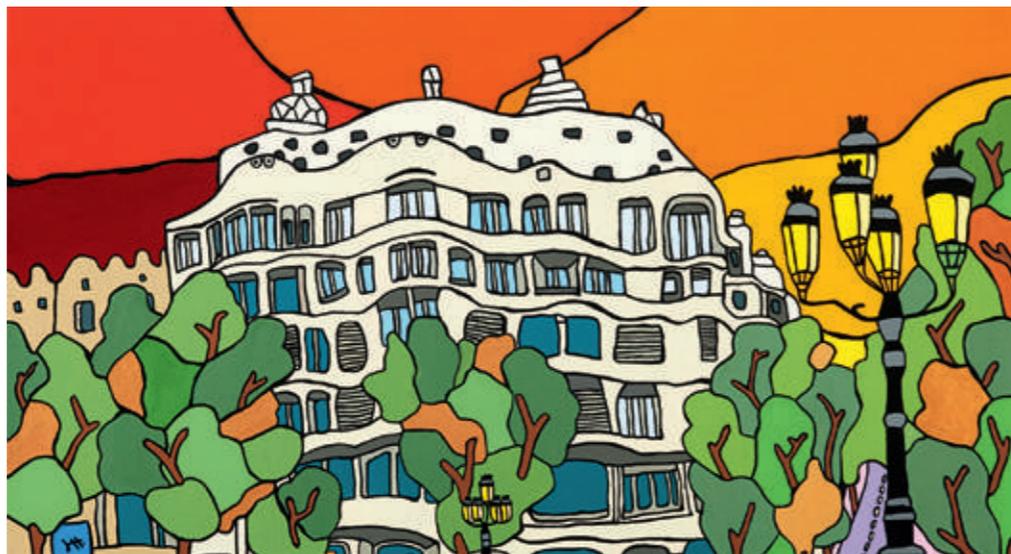


„Akt - in der Sonne“, Öl

„Indian Summer“, Acryl



„Casa Milà“, Acryl



Lars Höllerer ist seit dem Jahr 2007
Vollmitglied der VDMFK.

Und so verbringt Lars Höllerer – sofern es seine körperliche Verfassung zulässt – mehrere Stunden am Tag an der Leinwand. „Für mich ist das Malen Beruf und Berufung zugleich. Ich kann einer Tätigkeit nachgehen, die mich ausfüllt.“

Nachdem er sich das Malen zunächst selbst beibrachte, vertiefte er seine Kenntnisse später an der Freien Kunstakademie Mühlhofen, wo er acht Semester studierte. In den darauffolgenden Jahren wurde die Leinwand zu seiner kreativen Spielwiese, auf der er sich mit Pinsel und Farbe auslebt. Die Ergebnisse seiner Arbeit sind regel-

mäßig in Ausstellungen zu sehen. Und bei Malvorführungen, bei denen sich Lars Höllerer beim Entstehen seiner zunächst in Öl, inzwischen mit Acrylfarben gemalten Bilder über die Schulter schauen lässt. Zum Beispiel auch von Kindern, die er im Kindergarten besucht, und die sich von dem humorvollen Künstler auch gerne dazu animieren lassen, das Mundmalen selber auszuprobieren.

Im Jahr 1999 wurde Lars Höllerer zunächst als Stipendiat in die Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e. V. (VDMFK) aufgenommen.

Seit 2007 ist er Vollmitglied und kann sich dank der finanziellen Unterstützung in Vollzeit der Kunst widmen. Dass er davon leben kann und seine Motive immer wieder vom MFK-Verlag und weltweit von Verlagen der VDMFK auf Grußkarten und Kalenderbilder gedruckt werden, dafür ist der Mundmaler sehr dankbar. „Je länger ich im Rollstuhl sitze, desto mehr Kraft habe ich bekommen. Dabei hat mir auch das Malen geholfen.“

Mehr über Lars Höllerer:
www.kunst-mit-dem-mund.de



„Stillleben mit Obst“, Öl



„Vielleicht wäre ich als gesunder Mensch nicht so glücklich wie jetzt.“

Günther Holzapfel

GÜNTHER HOLZAPFEL

Fußmaler

Geboren am 26. Juli 1942 in Moosthenning, Bayern

„Ich möchte keinen Tag daran verändern“, sagt Günther Holzapfel, wenn er gebeten wird, auf sein bisheriges Leben zurückzublicken. Keine Spur von Resignation bei dem quirligen Künstler, der seit seiner Geburt mit einer spastischen Lähmung lebt, die auch sein Sprachzentrum beeinträchtigt. Es ist wohl vor allem sein offener, fröhlicher Charakter, der ihn durch eine vom Krieg geprägte Kindheit trägt und in die dörfliche Gemeinschaft integriert. An Schule ist, ebenso wie an medizinische oder therapeutische Hilfe, auch in den Nachkriegsjahren nicht zu denken. So beginnt er als Sechsjähriger, der nur

seine Füße kontrolliert bewegen kann, mit ersten Malversuchen – damals noch mit Holzfarbstiften und ganz ohne Anleitung. Ein geschenkter Kasten mit Wasserfarben öffnet ihm neue Horizonte, später wechselt er zu Öl- und Acrylfarben. Das Feingefühl, das er mit der Zeit für Farbnuancen und Detailtreue entwickelt, ist faszinierend. Nicht nur seine Vorliebe für fröhliche Farben lässt die Bilder leuchten, fast ist es, als spürte man die Freude, mit der sie entstanden sind. „Die Malerei ist mein Leben, die Kunst ist ein Geschenk“, sagt Günther Holzapfel.



„Herbstlandschaft“, Öl

„Wildrosen“, Öl



„Kurze Rast“, Öl



„Das größte Glück für mich ist, wenn ich den Leuten mit meinen Bildern etwas geben kann.“ Auch wenn das Malen in seitlichem Liegen für ihn eine große körperliche Anstrengung bedeutet, ist er manchmal kaum zu bremsen, muss sich, wenn Füße und Hüfte zu sehr schmerzen, zur Ruhe zwingen. Um dann über neue Motive nachzudenken: „Ich würde 200 Jahre leben wollen, um alle Bilder zu malen, die noch in meinem Kopf sind.“ Bayrische Landschaften gehören zu seinen Lieblingsmotiven, auch Stilleben zählen zu seinem Repertoire. Nicht zuletzt spiegeln viele seiner Bilder



Günther Holzapfel ist seit dem Jahr 1983 Vollmitglied der VDMFK.

Eindrücke von den zahlreichen Reisen rund um den Globus wider. Denn das ist eine weitere große Leidenschaft von Günther Holzapfel: unterwegs zu sein und Menschen überall auf der Welt kennenzulernen. Oft begleitet von seiner Schwester Waldfride, die ihm auch bei der Arbeit und im Alltag zur Seite steht.

So, wie er in seinen Bildern und auf Reisen immer neue Blickwinkel einnimmt, schaut Günther Holzapfel auch auf sein Leben mit Behinderung. „Ich habe das nie wirklich als Handicap gesehen – es vermittelt mir Perspektiven, die ich sonst

nicht kennengelernt hätte. Vielleicht wäre ich als gesunder Mensch nicht so glücklich wie jetzt.“

Die Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e. V. (VDMFK) gibt ihm die Möglichkeit, sorgenfrei zu leben und zu arbeiten. An den Tag seiner Ernennung zum Vollmitglied im Jahr 1983 erinnert er sich heute noch gerne, brachte er doch die lang ersehnte finanzielle Unabhängigkeit.

Mehr über Günther Holzapfel:
www.holzapfel-fussmaler.de



„Alte Pfähle im Meer“, Mischtechnik

„Die Malerei wurde zum wichtigsten Bestandteil meines Lebens.“

Thomas Kahlau



THOMAS KAHLAU

Mundmaler

Geboren am 18. Juli 1961 in Potsdam

Thomas Kahlau besucht die polytechnische Oberschule, als er 1976 beim Baden verunglückt. Die Folge ist eine Querschnittslähmung, die den damals 15-Jährigen vom Hals abwärts unbeweglich werden lässt. „Eiszeit“ nennt er die Zeit nach dem Unfall. Thomas Kahlau hat sie überwunden. Mithilfe der Malerei. Anfangs malte er vor allem aus therapeutischen Gründen. „Doch dann wurde die Malerei zum wichtigsten Bestandteil meines Lebens“, sagt Thomas Kahlau: „Sie ist für mich geistige und materielle Nahrung.“ Thomas Kahlau ist Mundmaler. Mit einem unverkennbaren, ganz eigenen

Stil: Typisch sind seine dynamisch-bewegten Pinselstriche, unabhängig davon, ob er in Öl, Acryl oder Aquarell arbeitet. Er beschäftigt sich viel mit Kunst, schätzt etwa an den Expressionisten ihre Farbwahl und die kraftvolle Ausdrucksweise. Bei den Impressionisten faszinieren ihn die Bildstimmungen, die sich auch in seinen Bildern widerspiegeln. Zentraler Gegenstand seines Werks ist die Natur. Vor allem Landschaften – oft mit großen Bäumen, aber auch in Verbindung mit Architektur. Besonders die märkische Landschaft und die Landschaftsparks der Potsdamer Schlösser sind für den im benachbarten



„Entdeckung“, Acryl

„Gans“, Acryl



„Frankfurter Dom im Abendlicht“, Acryl



Thomas Kahlau ist seit dem Jahr 1995 Vollmitglied der VDMFK. Seit 2017 ist er Vizepräsident der VDMFK.

Caputh lebenden Künstler immer wieder Anziehungspunkte. Stadtansichten, Stillleben, Tiere und zunehmend auch Menschen sind weitere Sujets. „Um einen Einstig in meine Bilder zu finden, ist mir der Gegenstand wichtig“, erklärt Thomas Kahlau. Seine Arbeiten sind nicht nur durch seine zahlreichen regionalen, nationalen und internationalen Ausstellungen bekannt: Viele seiner Motive werden vom MFK-Verlag als Grußkarten oder Kalenderbilder gedruckt. Neben der Malerei engagiert Thomas Kahlau sich auch für die Belange von Menschen mit Behinderung. „Die Kraft in mir“, so lautet der Titel des Buchs,

in dem er 1992 seine eigene Lebensgeschichte niedergeschrieben hat. Mit dieser Kraft, die ihm trotz seiner schweren Behinderung zu eigen ist, möchte er anderen Betroffenen Mut machen. Und bei Menschen ohne Behinderung „Toleranz und Verständnis, ja einen selbstverständlichen Umgang miteinander fördern“. Für sein soziales Engagement und künstlerisches Wirken erhielt er im Oktober 2000 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 1986 nimmt Thomas Kahlau Kontakt zur VDMFK auf, um sich mit anderen Künst-

lern in ähnlicher Lebenslage auszutauschen. Noch im selben Jahr wird er Stipendiat; seit 1995 ist er Vollmitglied. „Diese starke Selbsthilfeorganisation gibt mir die soziale Sicherheit, die ich in meiner Situation brauche, um mein Talent entfalten zu können.“ Im Juni 2013 wird Thomas Kahlau in den Vorstand der Vereinigung, 2017 zum Vizepräsidenten gewählt. So kann er nun noch effektiver für die Interessen der VDMFK-Mitglieder eintreten.

Mehr über Thomas Kahlau:
www.mundmaler.de



„Kirchenfenster 1“, Aquarell

„Malen ist wie eine unendliche Geschichte, bei der man nie auslernt.“

Markus Kolp



MARKUS KOLP

Mundmaler

Geboren am 18. Februar 1966 in Augsburg

Zart und detailgenau: Markus Kolps Aquarelle bestechen durch künstlerisches Können und eine atmosphärische Farbauswahl. Das Aquarellieren gehört zu den anspruchsvollsten Maltechniken – und zu den bevorzugten des Mundmalers.

Markus Kolp brachte sie sich sowohl in der Kunsttheorie als auch in der Praxis selbst bei. Und schaffte es auf diese Weise, seinem Leben einen neuen Sinn und Inhalt zu geben, nachdem ein Mopedunfall den damals 16-Jährigen im wörtlichen Sinne aus der Bahn geworfen hatte. Auf zwei Wochen im Koma folgten über neun Monate Aufenthalt in einer Rehabilitations-

klinik, in denen er zum Großteil künstlich beatmet werden musste. Trotz aller ärztlicher Bemühungen war jedoch bald klar, dass er vom Hals abwärts gelähmt bleiben würde.

Der Teenager musste sich mühsam ins Leben zurückkämpfen. Da bei dem Unfall auch das Sprachzentrum seines Gehirns stark beschädigt worden war, musste er nicht nur lernen, mit der körperlichen Einschränkung umzugehen, sondern sich auch das Sprechen wieder antrainieren. „Mir fehlten buchstäblich die Worte. Ich sah die Gegenstände und erkannte sie



„Mohnschatten“, Aquarell

„Verbunden“, Aquarell



„Apfelpracht 2“, Aquarell



Markus Kolp ist seit dem Jahr 2011 assoziiertes Mitglied der VDMFK.

zwar – nur benennen konnte ich sie nicht.“ Ähnlich verhielt es sich auch mit dem Schreiben, das er jetzt mit dem Stift im Mund neu erlernen musste. „Wie bei einem Computer, bei dem die Festplatte gelöscht wurde.“ Es fiel ihm zunächst schwer, mit diesem Schicksalsschlag umzugehen: Vier Jahre dauerte es, bis er neuen Mut fassen und nach vorne blicken konnte. Daraufhin holte er seinen Real-schulabschluss nach und plante, Bauzeichner zu werden. Doch es kam anders: Mithilfe der Stiftung Pfennigparade kam er nach München, wo er 21-jährig in der siebten Klasse zum ersten Mal mit Kunst

und Kunstgeschichte in Berührung kam. Die Leidenschaft fürs Malen war geweckt.

Am liebsten befasst sich der im Landkreis Augsburg lebende Mundmaler mit Landschaften und gegenständlicher Natur. Und auch wenn die Aquarelltechnik ihn am meisten fasziniert, benutzt er für seine Motive hin und wieder gerne Acrylfarben. Seit einiger Zeit befasst er sich zudem mit seiner eigenen Situation und erstellt Studien seiner Hände oder skizziert seinen Lebensraum. Durch die Mitgliedschaft als assoziiertes Mitglied in der Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in

31
aller Welt e.V. (VDMFK) erhält er seit 2011 finanzielle Unterstützung: Gleichzeitig profitiert er auch vom großen, weltweiten Netzwerk Gleichgesinnter. „So komme ich immer wieder unter Leute, kann mich austauschen und meinen Kunsthorizont erweitern.“ Inzwischen sind die Bilder von Markus Kolp durch zahlreiche Ausstellungen und vor allem durch die Grußkarten und Kalender des MFK-Verlags bekannt.

Mehr über Markus Kolp:
www.mfk-verlag.de



„Tukan“, Aquarell



„So bald ich den Pinsel in den Mund nehme, blende ich alles um mich herum aus.“

Markus Kostka

MARKUS KOSTKA

Mundmaler

Geboren am 1. Juni 1967 in Wiesbaden

Es sind vor allem Tiere, die es Markus Kostka angetan haben. Kein Wunder, wollte er früher doch Zoologe werden. Bis heute ist dieses Interesse für die Tierwelt ungebrochen: „Tiere machen mir einfach Spaß!“ – das bezeugen die Bilder des Mundmalers eindrücklich. Auch wenn er seine Lieblingsmotive längst gefunden hat, hält das den Künstler nicht davon ab, mit anderen Sujets zu experimentieren. Nicht umsonst lautet sein Lebensmotto: „Ich möchte alles versuchen und mein Bestes geben.“ So blickt er neben einem erfolgreich abgeschlossenen Studium der Psychologie in Regensburg mit anschlie-

Bender Tätigkeit an der Universität auf eine mehrjährige Anstellung bei einer großen Hotelkette in der Personalentwicklung zurück. An sich kein ungewöhnlicher Lebenslauf, wäre da nicht der Badeunfall gewesen. 16 Jahre alt war Markus Kostka damals. Was als harmloser Sommerurlaub mit Freunden in Italien begann, nahm eine tragische Wende. Bei einem Kopfsprung ins Wasser verletzte der Teenager sich so schwer, dass er seitdem vom Hals ab gelähmt ist. „Das war wie ein Hammerschlag auf den Kopf“, erinnert sich der Künstler an diesen Tag. Nach zweiwöchigem Aufenthalt in einem



„Weihnachtsengel“, Aquarell

„Happy Birthday“, Aquarell



„Abends am Turm“, Aquarell



Markus Kostka ist seit dem Jahr 2011 assoziiertes Mitglied der VDMFK.

Krankenhaus in Italien folgte ein Jahr in einer Klinik in Markgröningen. Dort war er auch, wo er seine ersten Malversuche unternahm und sich schrittweise, Pinselstrich für Pinselstrich, wieder ins Leben zurückkämpfte. „Die erste Zeit war wirklich schlimm für mich“, blickt Markus Kostka zurück. Zu malen begann er zunächst aus Langeweile. Eines seiner ersten Motive war ein Hund, denn die Faszination für Tiere war nach wie vor ungebrochen. Ab da begann seine zweite Leidenschaft: die Aquarellmalerei. Aus dem Hobby machte Markus Kostka 2012 seinen Beruf – seitdem lebt und

arbeitet er als freiberuflicher Künstler in Regensburg. Seine Inspiration holt er sich in der Natur. Immer wieder besucht er den Zoo und macht dort mit der Kamera Aufnahmen, die er als Vorlage für seine Motive verwendet. „Den richtigen Moment einzufangen, ist etwas ganz Besonderes für mich.“ Anschließend setzt er sich zu Hause vor die Leinwand, wo er innerhalb von drei bis vier Tagen seine Aquarelle mit Präzision und viel Liebe zum Detail entstehen lässt. „Sobald ich den Pinsel in den Mund nehme, blende ich alles um mich herum aus“, so Markus Kostka. Neben dem Malen begeistert er

sich seit seiner Kindheit für Fußball. Heute geht er dieser Leidenschaft am Spielfeldrand nach. Etwa als Mitgründer eines Regensburger Fußballclubs, bei dem er noch immer im Vorstand aktiv ist. Markus Kostka wurde im Jahr 2008 als Stipendiat bei der Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e. V. (VDMFK) aufgenommen und ist seit 2011 assoziiertes Mitglied. „Das Malen mit dem Mund ist anfangs zwar sehr schwierig. Aber wenn man Talent und Ideen hat, dann klappt’s auch mit dem Mund statt mit der Hand.“
Mehr über Markus Kostka:
www.mundmaler-kostka.de



„Bunte Papierschiffe“, Öl



„Ein Leben ohne Malen ist für mich nicht vorstellbar.“

Antje Kratz

ANTJE KRATZ

Fußmalerin

Geboren am 25. September 1961 in Frankfurt am Main

Die Malerei ist für Antje Kratz seit jeher mehr als eine Lieblingsbeschäftigung. Aufgrund einer Conterganschädigung ohne Arme und Hände zur Welt gekommen, lernt sie schnell, ihre Beine und Füße einzusetzen – zum Greifen, Tasten und auch zum Malen, das ihr von klein an große Freude bereitet. „Meine Füße haben ganz selbstverständlich die Aufgaben der Hände übernommen“, sagt Antje Kratz, die den Beruf der Malerin von Grund auf gelernt und das Hobby aus Kindertagen schließlich zu ihrem Beruf gemacht hat. Nach ihrem Schulabschluss arbeitet sie drei Jahre als Volontärin im

Malersaal der Städtischen Bühnen in Frankfurt am Main, wo sie unter Herrmann Haindl eine vielseitige bildnerische Ausbildung erfährt. Ein Studium im Künstlerhof in Hofheim am Taunus schließt sich an und setzt noch einmal neue Impulse für die Entwicklung ihres eigenen Stils. Die Ausbildung gibt ihr Gewissheit, auf dem richtigen Weg zu sein: „Von da an war für mich ein Leben ohne Malen nicht mehr vorstellbar.“

Auch 1981, als sie sich nach ihrem Volontariat bei der Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e. V.



„Quitte“, Öl

„Anthurie“, Öl



„Herbstfrüchte“, Öl



Antje Kratz ist seit dem Jahr 1988 Vollmitglied der VDMFK.

(VDMFK) bewirbt, kommen ihr die lehrreichen Jahre zugute. Antje Kratz wird zunächst als Stipendiatin aufgenommen; seit dem Jahr 1988 ist sie Vollmitglied der VDMFK. „Dank der finanziellen Unterstützung der VDMFK verdiene ich meinen Lebensunterhalt und bin weitestgehend unabhängig.“ Ein wichtiger Punkt für Antje Kratz, die auch sonst gerne ohne fremde Hilfe auskommt, sei es beim Autofahren, Schreiben am Computer oder beim Sport. Früh beginnt sie mit Ballettunterricht, um ihre Körperbeherrschung zu trainieren und die fehlende Balance der Arme auszugleichen. Der Tanzkunst

bleibt sie über 20 Jahre treu; heute erhält sie sich ihre Beweglichkeit durch Schwimmen. Die „Rechtsfüßerin“ Antje Kratz freut sich, wenn ihre Bilder in Ausstellungen oder als Reproduktionen im Sortiment des MFK-Verlags Anerkennung finden. „Ich bin glücklich, wenn viele Menschen meine Bilder ansehen und so Einblick bekommen in meine Welt“, bringt sie es auf den Punkt. Ihre Bilder stehen für sich, nicht die Machart soll in den Vordergrund rücken. Ganz im Sinne ihrer Vorbilder Emil Nolde und Vincent van Gogh prägen intensive Farbtöne den Stil von Antje Kratz. Zahlreiche ihrer Motive zeigen Stilleben oder

toskanische Landschaften. Ihre Reiselust führt sie häufig nach Italien, dem erklärten Urlaubs-Lieblingsland, wo sie sich immer wieder neue Anregungen holt. Catania wird denn auch Ende der 1990er-Jahre der auserkorene Hochzeitort für sie und ihren langjährigen Lebensgefährten. Der es im Übrigen richtig zu nehmen weiß, wenn Antje Kratz beim Malen in eine völlig andere Welt abtaucht und alles um sich herum vergisst.

Mehr über Antje Kratz:
www.antje-kratz.de



„Abstraktion“, Aquarell



„Ich male meine Bilder am liebsten in einem Schwung durch.“

Reinhard Melzer

REINHARD MELZER

Mundmaler

Geboren am 8. September 1938 in Zehdenick, Mark Brandenburg

Landschaften, Stillleben, Porträts und Aktbilder: Reinhard Melzers Gemälde zeugen von seiner Freude am Experimentieren mit Farbgebung und Malstil – von realistisch detailreichen Darstellungen bis hin zu abstrakten Kompositionen. Die große Vielfalt seiner Arbeiten überrascht, fast hat es den Anschein, als ob hier mehrere Künstler am Werk wären. Dafür hat der in Berlin lebende Mundmaler eine einfache Erklärung: „Nicht jeder Tag ist wie der andere! Das wirkt sich natürlich auch auf meine Bilder aus. Ich male meine Bilder am liebsten in einem Schwung durch.“ Das sagt einer, dem

das Leben die schwungvolle Nutzung seiner Hände versagt hat. Reinhard Melzer lebt von Geburt an mit einer spastischen Lähmung, durch die seine Hände fast völlig funktionsuntüchtig sind. Um sich fortbewegen zu können, benötigt er einen Rollstuhl. Seine Jugend verbrachte Reinhard Melzer vorwiegend in Birkenwerder bei Berlin, wo er auch die Körperbehindertenschule besuchte. Mit zwölf Jahren begann er, mit dem Pinsel im Mund zu malen. Dieses Hobby sollte später über Jahrzehnte hinweg sein Rettungsanker werden. Im Alter von 20 Jahren zog Reinhard Melzer in ein Alten-



„Herbstbäume“, Aquarell

„Landschaft Abstrakt“, Mischtechnik



„Winter“, Aquarell



Reinhard Melzer ist seit dem Jahr 1992 Vollmitglied der VDMFK.

pflegeheim. Der Grund: In der damaligen DDR gabe es keinen anderen Platz für ihn, an dem er unterkommen konnte. 20 lange Jahre als junger Mensch unter lauter Senioren zu leben ist kein leichtes Los. „Wenn ich die Malerei nicht gehabt hätte, hätte ich das alles nicht überlebt“, sagt Reinhard Melzer. Er nutzte die Zeit, um seine künstlerischen Fähigkeiten mit Unterstützung einiger Kunstschaffender weiter auszubilden. Als er Ende der 1970er-Jahre endlich in eine eigene kleine Wohnung in Berlin ziehen konnte, begann für ihn ein vollkommen neues Leben. Die neu gewonnene Selbststän-

digkeit ermöglichte es Reinhard Melzer, sein künstlerisches Wirken voll zu entfalten. Seit einigen Jahren wird er dabei in der erweiterten Wohnung von seiner Lebensgefährtin Sigrid Wolf unterstützt.

Seit längerem malt er vorzugsweise Aquarelle, denn er verträgt den Terpentingeruch der Ölmalerei nicht mehr. Doch auch die in dieser Technik geschaffenen Gemälde sind von seiner Experimentierfreude geprägt. „Es ist mir wichtig, dass nicht behinderte Menschen meine künstlerische Arbeit unabhängig von

meiner Behinderung schätzen“, sagt der Mundmaler.

Seit dem Jahr 1962 gehört Reinhard Melzer der Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e.V. (VDMFK) an. 1992 wurde er Vollmitglied – und ist froh darüber, dass die Vereinigung ihm die finanzielle Unabhängigkeit ermöglicht.

Mehr über Reinhard Melzer:
www.mfk-verlag.de



„Blühende Bäume im Albvorland“, Öl



„Wenn ich einmal angefangen habe zu malen, will ich gar nicht mehr aufhören.“

Waldemar Merz

WALDEMAR MERZ

Mundmaler

Geboren am 5. Oktober 1970 in Bischkek, Kirgistan

Waldemar Merz hat eine Vorliebe für die Natur. Landschaften in Verbindung mit Architektur haben es ihm besonders angetan. Mit viel Freude und kräftigen Farben widmet sich der Mundmaler, der in der baden-württembergischen Stadt Geislingen lebt, diesen Motiven. Seine Bilder entspringen ausschließlich seiner Fantasie. Die Inspiration dazu holt er sich meist in Büchern oder aus dem Internet. Auch seine Kindheit, die er trotz seiner angeborenen körperlichen Behinderung glücklich und erfüllt in Erinnerung hat, beeinflusst seinen Stil: „Wenn ich mich an meine Heimat zurückerinnere, dann

scheint dort immer die Sonne.“ Zwischen seinem Geburtsort und seinem heutigen Wohnort liegen rund 6.000 Kilometer und vier Ländergrenzen. Der Mundmaler Waldemar Merz stammt ursprünglich aus der kirgisischen Hauptstadt Bischkek. Dort wuchs er wohlbehütet bei seiner Großmutter auf, die ihren körperbehinderten Enkel gleich nach seiner Geburt bei sich aufnahm. Eine Entwicklungsstörung im Mutterleib hatte eine seltene Gelenksteife zur Folge, die es Waldemar Merz von Beginn an unmöglich machte, Arme und Beine zu bewegen. Der Junge lernte dennoch schnell, sich zurechtzufinden:



„Blumenstrauß im Schattenspiel“, Öl

„Italienische Hafendylle“, Öl



„Stillleben mit Erdbeeren“, Öl



Waldemar Merz ist seit dem Jahr 2009 Stipendiat der VDMFK.

Bereits als Dreijähriger konnte er mit Stiften umgehen. Zwei Jahre später entdeckte er das Malen. Seine Großmutter brachte ihm die deutsche Sprache bei – eine gute Voraussetzung für ihren gemeinsamen Neustart in Deutschland, wohin sie 1996 auswanderten. Die ersten beiden Jahre in seiner neuen Heimat verbrachte Waldemar Merz in der Nähe von Göppingen, bevor er in einer Bildungsstätte für Behinderte in Weingarten in der Nähe des Bodensees unterkam, wo er eine Ausbildung im Bereich Informatik absolvierte. Seine eigentliche Leidenschaft galt und gilt aber der Kunst:

„Das Malen gibt meinem Leben einen Sinn.“ Tatkräftige Unterstützung bekommt er dabei unter anderem von seiner Frau, die ihm sein Malwerkzeug zurechtlegt und die Staffelei richtet.

Sobald er den Pinsel in den Mund nimmt, vergisst Waldemar Merz alles um sich herum. „Wenn ich einmal angefangen habe, will ich gar nicht mehr aufhören.“ Oft bremsen ihn dann nur das hereinbrechende Dunkel des Abends. Kontinuierlich und mit viel Disziplin arbeitet der Mundmaler an seiner Technik, behilft sich dabei mit YouTube-Videos und nimmt

Unterricht bei einem Mallehrer. Besonders die jährlich stattfindenden Malworkshops, an denen er als Stipendiat der VDMFK teilnehmen kann, geben ihm zusätzlichen Anstoß. Am liebsten malt Waldemar Merz mit Ölfarben: „Mir gefällt ihre Leuchtkraft. Sie bringt meine Motive am besten zur Geltung.“

Seit 2009 ist Waldemar Merz Stipendiat der Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e.V. (VDMFK).

Mehr über Waldemar Merz:
www.mfk-verlag.de



„Dämmerwald“, Wasserfarben



„Irgendwann kommt das
Licht wieder.“

Renate Schaible-Kaufmann

RENATE SCHAIBLE-KAUFMANN

Mundmalerin

Geboren am 12. Juni 1938 in Ludwigshafen

Renate Schaible-Kaufmann kommt im Alter von 26 Jahren als Stipendiatin zur Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e.V. (VDMFK). Die finanzielle Unterstützung der Vereinigung ermöglicht ihr nicht nur ein unabhängigeres Leben, sie genießt darüber hinaus auch den regelmäßigen Kontakt zu den anderen Künstlern. Denn der Austausch mit Gleichgesinnten war im Leben von Renate Schaible-Kaufmann nicht immer selbstverständlich. Im Krieg mit einer spastischen Lähmung geboren, ist es ihr als schwerbehindertem Kind verwehrt, mit ihren Freundinnen die Schule zu besuchen.

Darum wird sie zu Hause von ihrer Mutter unterrichtet. „Als ich sah, dass alle Kinder in der Schule malen, wollte ich das auch“, sagt Renate Schaible-Kaufmann, die angesichts ihrer stark eingeschränkten Motorik allerdings die Hände nicht gebrauchen kann. „Da habe ich den Stift oder Pinsel in den Mund genommen und versucht, meine Gedanken und Ideen als Bilder auf Papier zu bringen.“ Schon in frühen Kinderjahren muss Renate Schaible-Kaufmann zahlreiche Untersuchungen und Krankenhausaufenthalte über sich ergehen lassen. Hüftgelenkprobleme, die medizinisch nicht richtig



„Stillleben mit Früchten“,
Wasserfarben

„Baum im Blätterkleid“, Wasserfarben



„Herbsthauch“, Wasserfarben



erkannt und behandelt werden, schränkten ihre Bewegungsfähigkeit weiter ein. Ein operativer Eingriff am Gehirn soll ihre Spastik mildern, führt aber zu Verletzungen ihres Sprachzentrums. „Meine Aussprache wurde dadurch so undeutlich, dass eine normale Unterhaltung für mich nicht mehr möglich war“, erinnert sich die Mundmalerin. Dennoch lässt sich Renate Schaible-Kaufmann nicht unterkriegen. Jede sich bietende Gelegenheit, jedes Hilfsmittel, das ihr den Alltag erleichtert, macht sich die Mundmalerin zu eigen. So malt und schreibt sie nicht nur mit dem Pinsel zwischen den Lippen,



Renate Schaible-Kaufmann ist seit dem Jahr 1964 Stipendiatin der VDMFK.

mit dem Mundstab bedient sie auch ihren Computer. „Das hat mir viele neue Möglichkeiten eröffnet und die Chance gegeben, mich mit anderen Menschen auszutauschen.“ Gerne nimmt sie auch die Möglichkeit wahr, mit ihrem langjährigen Betreuer zum alljährlichen Malworkshop des MFK-Verlags nach Potsdam zu fahren, wo sie neue Anregungen bekommt und die Gemeinschaft mit den anderen Mund- und Fußmalern genießt.

„Man muss immer an der Hoffnung festhalten, denn irgendwann kommt das Licht wieder, wenn es auch im Augenblick

noch so hoffnungslos und dunkel ist“, so formuliert Renate Schaible-Kaufmann ihre Lebenseinstellung, die auch in ihren Bildern sichtbar wird. Helle, leuchtende Farbtöne überwiegen, sodass selbst das Motiv einer kahlen Birke im Winter eine ganz eigene Strahlkraft gewinnt. Inspirieren lässt sie sich in der freien Natur: Die Mundmalerin ist eine ausgezeichnete Beobachterin und malt dann zu Hause aus der Erinnerung.

Mehr über Renate Schaible-Kaufmann:
www.mfk-verlag.de



„Obst- und Gemüseteller“, Acryl



„Durch das Malen kann ich
all die Bilder, die ich in meinem
Kopf habe, umsetzen.“

Petra Wenig

PETRA WENIG

Mundmalerin

Geboren am 31. März 1960 in Landstuhl

Malen ist für Petra Wenig wichtig – als Ausdruck ihrer Fantasie und weil sie so „schöpferisch tätig“ sein kann. In diesen kreativen Phasen beschäftigt sich die Mundmalerin vor allem mit naiver Kunst und Bauernmalerei. Aus Acryl-, Aquarell-, Öl- und Wasserfarben lässt sie farbenfrohe Stillleben und Landschaftsbilder entstehen. Petra Wenig brachte sich das Malen im Alter von 14 Jahren selbst bei, nachdem sie in einer Förderschule in Ursberg gelernt hatte, mit einem Stift im Mund zu schreiben. „So hatte ich endlich die Möglichkeit, all die Bilder, die ich in meinem Kopf hatte, umzusetzen.“ Die Mundmalerin kam als

Folge des Beruhigungsmittels Contergan, das ihre Mutter während der Schwangerschaft eingenommen hatte, mit verkrümmten Gelenken an Armen und Beinen zur Welt. Aufgrund ihrer Conterganschädigung war sie von Beginn an auf den Rollstuhl angewiesen. Mit anderen Kindern spielen und herumtoben konnte sie nicht: „Mitspielen war allein in meiner Fantasie möglich.“ Und so entwickelte sich ihr Interesse an der Kunst. Nach ihrem Schulabschluss Anfang der 1980er-Jahre zog sie aus der heimatlichen Region um Kaiserslautern in ein Rehaszentrum der Stiftung Pfennigparade in München. Nicht nur das



„Der Schneemann“, Öl

"Flamingoblume", Acryl



„Meine Lieblingsblume“, Öl



Petra Wenig ist seit dem Jahr 1991 Stipendiatin der VDMFK.

weitgehend eigenständige Leben in der dortigen Wohngruppe war ein Glück, sondern auch ihre Beschäftigung in der Abteilung für Kunst. Das gab ihr die Gelegenheit, ihre Maltechnik zu verbessern: Unter Anleitung lernte sie die naive Malerei kennen, die sie bis heute inspiriert. Ein großer Traum erfüllte sich 1984 mit dem Umzug in eine behindertengerechte Wohnung. Als Petra Wenig fünf Jahre später aus gesundheitlichen Gründen ihre Tätigkeit in der „Pfennigparade“ aufgeben musste, erlebte sie das als großen Einschnitt. „Da war plötzlich diese große Unsicherheit, wie es mit mir

und vor allem meiner Kunst weitergeht. Denn die Kunst hatte mir wieder einen Lebenssinn gegeben.“ Doch sie ließ sich nicht unterkriegen, malte weiter und nahm schließlich an einem Malwettbewerb teil, bei dem ihr eingereichtes Bild prämiert wurde. So kam sie zum ersten Mal mit der Vereinigung der Mund- und Fussmalenden Künstler in aller Welt e. V. (VDMFK) in Berührung – ein Ausstellungsbesucher machte sie auf die Selbsthilfeorganisation aufmerksam. Petra Wenig meldete sich dort – und ist inzwischen seit über 25 Jahren Stipendiatin der VDMFK. „Das Stipendium gab

mir damals neuen Lebensmut“, erinnert sich die Mundmalerin.

Bis heute fühlt sich Petra Wenig in der Vereinigung sehr gut aufgehoben. Mit großer Begeisterung nimmt sie an den Malworkshops teil, die vom MFK-Verlag und der VDMFK jährlich organisiert werden. „Das Treffen mit den anderen Mund- und Fußmalern und die Anleitung durch die Mallehrerin geben mir viele kreative Impulse, die mich inspirieren.“

Mehr über Petra Wenig:
www.mfk-verlag.de

DIE VDMFK: EINE GROSSE INTERNATIONALE GEMEINSCHAFT



Über 60 Jahre ist es her, dass Arnulf Erich Stegmann und eine Gruppe gleichgesinnter Künstlerinnen und Künstler den Entschluss fassten, künftig in einer Gemeinschaft zusammenzuarbeiten. Den Grundstein legte die erste Generalversammlung im Jahr 1957 – schon damals von einer Kunstausstellung begleitet. Sie ist, genau wie das gemeinsame Rahmenprogramm für die teilnehmenden Mund- und Fußmaler, bis heute fester Bestandteil der Generalversammlung und des Delegierten-Konvents. Anfang der 1960er-Jahre gehörten der VDMFK bereits Künstlerinnen und Künstler von nahezu

allen Kontinenten an: Die Vereinigung war zu einer weltweit tätigen Organisation angewachsen. Dass in den folgenden Jahren zunehmend mehr Interessierte aus dem außereuropäischen Raum zur VDMFK stießen, machte eine entsprechende Änderung der Generalversammlung notwendig. Seitdem ist der Delegierten-Konvent das oberste Organ der VDMFK und setzt sich aus den Vertretern dreier Wahlkreise zusammen: Europa und Afrika, den süd-, mittel- und nordamerikanischen Staaten sowie der übrigen Welt. Von Jahr zu Jahr gewann die VDMFK mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Das ist nicht nur ein

Ergebnis der zahlreichen, von der Vereinigung und ihren Verlagspartnern organisierten Ausstellungen, sondern auch der regelmäßigen Maldemonstrationen, bei denen Mund- und Fußmaler ihre Maltechniken live vorführen. In Deutschland fand beispielsweise im Jahr 2015 eine große Ausstellung mit internationalen VDMFK-Künstlern im Haus am Dom in Frankfurt am Main statt, bei der das Publikum rund 70 Arbeiten zu sehen bekam. In den sechs Wochen besuchten zahlreiche Kunstinteressierte diese Schau. Die Bekanntheit nach außen ist wichtig, doch mindestens genauso wichtig ist es in einer so „großen



Sie sind ein Teil der großen weltweiten Gemeinschaft: die Mund- und Fußmaler aus Deutschland.

Familie“, sich untereinander zu kennen. Deshalb führten die VDMFK-Mitglieder Anfang der 1990er-Jahre den Brauch der Künstlertreffen ein. Dabei kommen die Mund- und Fußmaler in regelmäßigen Abständen zusammen, um sich auszutauschen, über Kunst, Maltechniken und Utensilien zu fachsimpeln – und ihre Freundschaften zu vertiefen. Zu diesen Künstlertreffen gehört auch der mehrtägige Malworkshop, den der MFK-Verlag seit 2001 alljährlich für die in Deutschland lebenden Künstler in Potsdam organisiert. „Die VDMFK hilft den Mund- und Fußmalern nicht nur bei

ihrer kreativen Tätigkeit und der Präsentation ihrer Werke, sie nimmt sie auch in einer großen, internationalen Gemeinschaft auf. Dies ist ohne Zweifel eine wichtige Basis für ein befreiendes künstlerisches Arbeiten. So erleichtert die Vereinigung den Kontakt der Künstler untereinander und gibt ihnen die Möglichkeit, sich auszutauschen“, brachte Eva Luise Köhler, die Frau des ehemaligen Bundespräsidenten, in ihrem Grußwort anlässlich einer Ausstellung in Ulm die besondere Rolle der Vereinigung auf den Punkt. Die VDMFK feierte im Jahr 2017 ihr 60-jähriges Bestehen. Ein Jubiläum, das belegt, dass die Vereinigung

58 mit ihrem Wirken für die Mund- und Fußmaler in aller Welt zu einer nicht mehr wegzudenkenden Institution geworden ist, die zunehmend mehr Menschen mit körperlichen Einschränkungen ein finanziell abgesichertes und erfülltes Leben ermöglichen kann. Inzwischen gehören rund 800 mund- und fußmalende Künstler als Vollmitglieder, assoziierte Mitglieder und Stipendiaten der VDMFK an.

Im Jahr 2012 verstarb überraschend der langjährige Präsident der VDMFK, Eros Bonamini. Bei den Neuwahlen im Juni 2013 wählten die VDMFK-Mitglieder im

Delegierten-Konvent den französischen Mundmaler Serge Maudet zu ihrem neuen Präsidenten, der bislang im Vorstand tätig war. Sein Stellvertreter ist seit 2017 der deutsche Mundmaler Thomas Kahlau.

Umfassende Informationen zur Vereinigung der Mund- und Fußmalenden Künstler in aller Welt e. V. (VDMFK) gibt es im Internet unter www.vdmfk.com

Seit ihrer Gründung im Jahr 1957 erfährt die VDMFK weltweit Beachtung: So begegneten die mund- und fußmalenden Künstler schon vielen prominenten Persönlichkeiten aus aller Welt – darunter ...



... die Prinzen aus dem britischen Königshaus, dem James-Bond-Darsteller Pierce Brosnan (Bild links) und dem ehemaligen Gouverneur von Kalifornien, Arnold Schwarzenegger.



Foto: MFK-Verlag, V. Schrank

Viele Menschen interessieren sich für die Menschen, die hinter der Kunst stecken. Und auch wie diese Kunst entsteht. Das zeigen die stets gut besuchten Live-Mal-Demonstrationen.



Foto: MFK-Verlag, V. Schrank

Dass hinter den Gemälden spannende Persönlichkeiten stecken, hat sich herumgesprochen. Die Künstlerinnen und Künstler sind immer wieder in Fernsehbeiträgen zu sehen.

MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag GmbH
Schulze-Delitzsch-Straße 13, 70565 Stuttgart
Telefon (0711) 78 19 20-0, Telefax (0711) 78 19 20-10
www.mfk-verlag.de

V.i.S.d.P.: Florian Stegmann

Redaktion und Betreuung: Sympra GmbH (GPRA), Stuttgart

